

---

**PROTOKOLL PREISGERICHTSSITZUNG**

---

Auslober: Stadt Biberach, vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Norbert Zeidler

Wettbewerb: Städtebauliche Planung, Bauwerks- und Freianlagenplanung, Ingenieurplanung (Tragwerksplanung, TGA) für den Neubau eines Feuerwehrgebäudes mit Kreisgerätewerkstatt, Atemschutzstrecke und Wohneinheiten einschließlich der Freianlagen in Biberach an der Riss

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 10.12.2013 in Biberach an der Riss.

Das Preisgericht tritt um 9:00 Uhr zusammen. Für die Stadt Biberach begrüsst Herr Bürgermeister Kuhlmann die anwesenden Personen.

Nach einer Vorstellung der Jurymitglieder leitet Herr Kuhlmann die Wahl des Vorsitzenden.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Aldinger bei eigener Enthaltung der Stimme zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Herr Prof. Aldinger bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende stellt die Anwesenheit der am Preisgericht Beteiligten namentlich fest:

Es sind erschienen:

**Fachpreisrichter (stimmberechtigt, alphabetisch geordnet)**

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| - Prof. Jörg Aldinger                | Freier Architekt, Stuttgart                 |
| - Prof. Dr.- Ing. Stephan Engelsmann | Stuttgart (Tragwerksplanung)                |
| - Ursula Hochrein                    | Freie Landschaftsarchitektin, München       |
| - Prof. Dr.-Ing. Roland Koenigsdorff | Hochschule Biberach (TGA)                   |
| - Christian Kuhlmann                 | Baubürgermeister Stadt Biberach an der Riss |
| - Prof. Zvonko Turkali               | Freier Architekt, Frankfurt                 |

**Sachpreisrichter (stimmberechtigt, alphabetisch geordnet)**

- |                      |   |
|----------------------|---|
| - Harald Buckenmaier | Kommandant Freiwillige Feuerwehr Biberach     |
| - Ralf Miller        | Finanzdezernat Landkreis Biberach an der Riss |
| - Stefan Hermann     | Kreisbrandmeister Zollern Albkreis            |
| - Norbert Zeidler    | Oberbürgermeister Stadt Biberach an der Riss  |

**Stellvertretender Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht)**

- Siegfried Kopf                      Amtsleiter Hochbauamt Stadt Biberach an der Riss

**Berater (ohne Stimmrecht)**

- Robert Walz                         Leiter Gebäudemanagement Stadt Biberach

**Vorprüfer**

- Joachim Dürr                         Hochbauamt Stadt Biberach an der Riss
- Thomas Hirthe                      Architekt BDA Stadtplaner, Friedrichshafen
- Florian Hofmann                    stellv. Kommandant Freiwillige Feuerwehr Biberach
- Florian Peters                        Kreisbrandmeister

Als Protokollführer wird Herr Hirthe bestimmt.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Preisgerichtssitzung weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äusserungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die grösstmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts.

Er bittet alle Anwesenden, offen gegenüber den verschiedenen Lösungsansätzen zu sein. Er fordert alle Beteiligten des Preisgerichts zur Diskussion auf und den jeweiligen Fach- und Sachverstand einzubringen, um so im Laufe des Jurytages zu einer gemeinsamen Meinung zu gelangen.

Anschliessend erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichtsverfahrens.

Der allgemeine Bericht des Vorprüfers lautet:

Von den insgesamt 25 ausgewählten/ausgelosten Büros nahmen 21 am Verfahren teil. Sämtliche eingereichten Arbeiten wurden geprüft. Das detaillierte Ergebnis wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt.

Das Preisgericht lässt durch einstimmigen Beschluss alle 21 Arbeiten zum Verfahren zu.

Die Beratungen des Preisgerichts beginnen mit einer nochmaligen kurzen Erläuterung der Wettbewerbsaufgabe und der Beurteilungskriterien aus der Auslobung.

Alle Arbeiten werden im Anschluss in einem Informationsrundgang von ca. 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr ausführlich und wertfrei vorgestellt. In diesem Rundgang werden die städtebaulichen Grundzüge, die Baumassenverteilung und die Anordnung der unterschiedlichen Nutzungen der Lösungsvorschläge erläutert, sowie informelle Fragen der Preisrichter beantwortet.

Aus der sich dem Informationsrundgang anschließenden Diskussion ergeben sich Erkenntnisse, die sich im Wesentlichen auf folgende Themen beziehen:

- städtebauliche und freiräumliche Qualität
- architektonische und gestalterische Qualität
- Erfüllung des Raumprogramms und der funktionalen Anforderungen
- Wirtschaftlichkeit (Investitions- und bauliche Folgekosten)
- Nachhaltigkeitsqualitäten, insbes. Energie- und Ressourceneffizienz
- Qualität des statischen Konzeptes
- Umgang mit der besonderen Situation zwischen der Bleicher und der Volmerstrasse
- Qualität mit der inneren und äusseren Erschliessung
- Organisation der Stellplätze bezogen auf den Frei- und Strassenraum
- Störungsfreiheit der unterschiedlichen Verkehre
- Orientierung der Einsatzzentrale
- Länge der Wege
- Qualität des baulichen Brandschutzes
- Wirtschaftlichkeit des Tragwerks und der Gründung
- Zonierung beheizter und nicht beheizter Räume
- Qualität des Schallschutzes

Der erste Wertungsrundgang dauert von ca. 12:10 Uhr bis 13:10 Uhr. In diesem Rundgang werden folgende Arbeiten einstimmig ausgeschlossen:

1003  
1009  
1016  
1019

Die wesentlichen Kriterien bei denen diese Arbeiten gravierende Mängel hatten, waren lagen in der Funktionalität, der städtebaulichen Situierung und der architektonischen Ausformung der Baukörper.

In einem zweiten Wertungsrundgang in der Zeit von ca. 13:45 Uhr bis 15:30 Uhr werden die Arbeiten noch genauer untersucht.

Die in der Auslobung genannten Kriterien werden bei den Arbeiten ausführlich diskutiert.

Hier werden folgende Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden:

1004 10:0  
1005 10:0  
1007 9:1  
1008 8:2

1012 9:1  
1013 10:0  
1014 9:1  
1020 9:1

Somit bleiben folgende Arbeiten in der Engeren Wahl:

1001  
1002  
1006  
1010  
1011  
1015  
1017  
1018  
1021

Diese Arbeiten der Engeren Wahl werden vom Preisgericht unter Einbeziehung der Erläuterungsberichte schriftlich von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr beurteilt.

Ab 17:00 Uhr werden die einzelnen Beurteilungen im Plenum vorgetragen und beschlossen.

1001

Die städtebauliche Konfiguration stellt sich als Ensemble aus lagerhaften Quadern mit einzelnen Hochpunkten dar. Diese Silhouette ist im heterogenen Umfeld nachvollziehbar, lässt aber etwas an eigener Kraft vermissen. Auch ist die Belegung des baulichen Hochpunkts mit der Wohnnutzung verwirrend, da sie den Charakter eines öffentlichen Bauwerks eher negiert. In diesem Zusammenhang ist es auch bedauerlich, dass die im Stadtraum erlebbaren westlichen Fassaden nur untergeordnete Räume anbieten und die öffentlichen Räume wie der Schulungsraum in der Dachlandschaft untergehen.

Die äußere Erschließung funktioniert gut. Die wesentlichen Wege im Alarm- und Übungsfall sind kreuzungsfrei angelegt. Diese Qualität wieder allerdings durch unzureichende Flächenangebote im Osten gemindert.

Die innere Erschließung der Feuerwehr, insbesondere im zentralen Einsatzbereich ist gut geordnet, dagegen bestehen schwerwiegende funktionale Bedenken bei der Zuordnung der Schlauchwaschanlage zum Übungsturm, bei der Kombination von Wohnraum und Übungsturm, und bei der Anordnung der Funktionsräume in den Obergeschossen.

Gestaltung, Baukonstruktion und Materialität sind robust gewählt, lassen aber eine gewisse Finesse des Anspruchs öffentlichen Bauens in Biberach vermissen.

Die Gebäudekonstruktion in Stahlbetonfertigteiltbauweise überspannt den Bereich der Fahrzeughalle stützenfrei und schafft funktionale Vorteile. Das Gründungskonzept sieht eine Bohrpfahlgründung vor. Der Nachweis der Pressungen der elastisch gebetteten und von der Konstruktion entkoppelten Bodenplatte auf den Auffüllungen ist zu erbringen.

Die thermische Zonierung der unterschiedlichen Nutzungsbereiche erscheint bei dem Konzept gut möglich, ist allerdings nicht explizit dargestellt. Das Wärmeversorgungskonzept reagiert mit einer thermischen Aktivierung der vorgesehenen Gründungspfähle folgerichtig auf die Boden - und Gründungssituation, wohingegen die Anordnung von Lüftungsgeräten und Solarkollektoren auf den Dächern noch planerisch abzustimmen wäre.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im mittleren Bereich und lassen ebenfalls mittlere Kosten in Investition und Unterhalt erwarten.

Insgesamt zeigt die Arbeit eine ambivalente Situation auf. Vor- und Nachteile im Städtebau, Funktion und Gestalt spiegeln die Komplexität der Aufgabenstellung wieder.

1002

Der kompakte und klare Baukörper wirkt mit dem markanten Kopfbau im Süden Identität stiften für die derzeit heterogene Umgebung. Für die langfristige Entwicklung des Gebietes wäre jedoch eine den Straßenraum der Bleicherstraße stärker prägende Raumkante wünschenswert.

Das kompakte Baumdach über dem Parkplatz schafft für den sehr großen westlichen Vorplatz eine angenehme Gliederung. Die Fußwegeverbindung im Süden kann lediglich über die Fahrspur des Parkplatzes geführt werden. Ein Freiraum für die Bewohner fehlt.

Die Gliederung der Verkehrsströme im Rettungsfall funktioniert gut.

Die sehr ruhige, perforierte Aluminiumfassade ist gut vorstellbar und dem Funktionsbau angemessen.

Die Grundrisse und Abläufe im Inneren funktionieren im Wesentlichen, allerdings sind Waschhalle und Bremsenprüfstand nicht durchfahrbar.

Die Wohnungen wirken mit ihren großen Südterrassen attraktiv, eine akustische Trennung vom Schlauchturm wäre erforderlich.

Das Tragwerkskonzept ist nachvollziehbar und plausibel. Der Übergang von der Betonbauweise im Erdgeschoß zu einer Stahl- und Holzbauweise im Obergeschoß ist möglich. Die Einsparungen bei der Gründung sollten aber dem bauablauftechnischen Mehraufwand gegenübergestellt werden.

Das Energiekonzept strebt einen sehr hohen energetischen Standard an, für den der kompakte Baukörper als gute Voraussetzung angeführt wird. Dessen Zonierung in unterschiedliche Temperaturbereiche ist jedoch nicht dargestellt. Die vorgesehene thermische Grundwassernutzung ist aufgrund der Altlastproblematik im Untergrund fragwürdig, was wegen der vorliegenden Bohrtiefenbeschränkung auch für die alternativ vorgeschlagenen Erdwärmesonden gilt und eine Überprüfung bzw. Überarbeitung erforderlich machen würde.

Insgesamt stellt die Arbeit mit dem stringenten und prägenden Baukörper einen wertvollen Beitrag dar.

1006

Die Querstellung des Betriebsgebäudes schafft nach Süden markante Raumkanten zu beiden Straßenräumen. Der an der Bleicherstraße dahinter liegende Parkplatz wird durch das Baumdach gefasst und gegliedert. Zur Vollmerstraße bildet die Fahrzeughalle mit ihrem Vordach einen klaren Raumabschluss.

Die grundsätzliche Gliederung der Parkierung und der Zu- und Ausfahrten funktioniert gut. Der Fußweg im Süden wird nur unattraktiv über Parkierungs- und Anlieferungsflächen angeboten.

Die Gestaltung der Fassaden mit großflächigen Metallpaneelen ist in ihrer Durcharbeitung nicht überzeugend.

Die Raumaufteilung und inneren Funktionsabläufe sind größtenteils in Ordnung, allerdings mit folgenden Mängeln:

- der Aufzug zum Schlauchturm fehlt,
- die Durchfahrt der Bremsenprüfstelle fehlt,
- eine Verbindung zwischen Werkstätten und übrigen Arbeitsräumen wäre wünschenswert.

Die nach Süden orientierten Maisonettewohnungen mit kleinen, verschatteten Dachterrassen sind gut vorstellbar. Kleine Aufenthaltsangebote im Freien auf dem Dach ermöglichen auch gemeinschaftliches Treffen.

Tragwerks- und Gründungskonzept sind plausibel dargestellt beziehungsweise erläutert. Die Konstruktion ist im Hinblick auf Komplexität und Wirtschaftlichkeit der Bauaufgabe angemessen gewählt.

Das Energiekonzept strebt einen sehr hohen energetischen Standard an und nimmt Bezug auf die blockweise Anordnung der verschiedenen temperierten Nutzungsbereiche, die diesem Anspruch entgegenkommt. Die vorgesehene geo-thermische Heizung und Kühlung mittels Bohrungen ist aufgrund der Bohrtiefenbeschränkung jedoch fragwürdig und müsste geprüft bzw. überarbeitet werden.

Die Anordnung der Baukörper, welche die unterschiedlichen Funktionen klar ablesbar verbinden, schafft einen prägnanten, Identität stiftenden Ort.

## 1010

Die Arbeit überrascht mit ihrem städtebaulichen Ansatz. Eher Patchwork-artig werden die unterschiedlichen Funktionen in getrennt angeordneten Gebäudekörpern untergebracht, besonders auffallend beim Wohngebäude, das keinen Kontakt zum Feuerwehrquartier sucht.

Im Verlauf der Bleicherstraße ergibt sich daraus folgend eine Aufreihung von Parkplatz, Grünraum, Gebäudekopf, Hofraum und – abgelöst – Wohngebäude. Die Heterogenität des Gebiets wird aufgenommen.

Entlang der neuen Vollmerstraße gibt sich die Feuerwehr selbstbewusst. In einer langen, transparenten, dem kurvenverlauf folgenden Wagenhalle mit überschriebenen Riegel mit Veranstaltungsraum gibt es einen starken Auftritt. Nicht nachvollziehbar ist an dieser Stelle der Verzicht auf einen zentralen Eingang, der sich statt dessen versteckt im Hof findet.

Gut gelöst sind die funktionalen Zuordnungen, mit Parkierung zu Alarmeinangang, Hof zu Fahrzeughalle und Werkstätten zum KFLV. Auch im Detail sind die Funktionen überwiegend gut gelöst.

Das Tragwerkskonzept ist textlich plausibel beschrieben, die Darstellung in den Plänen befindet sich jedoch im Hinblick auf Stützenstellungen und Trägers Ausbildung nur in teilweiser Übereinstimmung mit den textlichen Angaben. Der Nachweis der Funktionsfähigkeit einer unbewehrten Bodenplatte für die Hallenböden ist unter Berücksichtigung der bestehenden Baugrundverhältnisse noch zu erbringen.

Die Beschreibung des Energiekonzepts geht differenziert auf die unterschiedlichen thermischen Anforderungen der verschiedenen Nutzungsbereiche ein. Die vor-

gesehene thermische Grundwassernutzung ist aufgrund der Altlastproblematik im Untergrund fragwürdig und müsste geprüft bzw. überarbeitet werden. Insgesamt stellt die Arbeit einen wertvollen Beitrag dar.

1011

Der vorgeschlagene Gebäudekörper setzt in seiner Dimension und monolithischen Haltung einen kräftigen Akzent im Quartier. Zwei horizontal liegende Fensterbänder über die gesamte Gebäudelänge überhöhten diese Wirkung. Die Parkplätze und der Zugang sind klar getrennt vom eigentlichen Feuerwehrbetrieb im nahezu geschlossenen Hofraum. Die Öffnung der Fahrzeughalle zur Vollmerstraße setzt hier einen folgerichtigen Akzent.

Die funktionale Zuordnung ist stimmig, in der konkreten Organisation ergeben sich aber Konflikte, z.B. bei den Räumen des KFLV.

Ein Widerspruch besteht zwischen der strengen Haltung des Gebäudes und den zugeordneten Nutzungen – so z.B. auf der Südseite. Hinter großzügigen Fensterbändern im OG verbergen sich Lager, Sanitätsraum, Registratur. Problematisch ist auch die Orientierung der Wohnungen nach Osten, erschlossen über einen Laubengang, an dem Aufenthaltsräume liegen.

Das Tragwerkskonzept ist im Wesentlichen nachvollziehbar und der Bauaufgabe angemessen. Die gewählte Halbfertigteil- beziehungsweise Fertigteilbauweise gewährleistet eine hohe Wirtschaftlichkeit des Tragwerks. Der Nachweis der Funktionsfähigkeit einer Flachgründung ist unter Berücksichtigung der bestehenden Baugrundverhältnisse noch zu erbringen.

Die Anordnung der Nutzungen im Entwurf begünstigt eine sinnvolle thermische Zonierung, die sich in den dargestellten bauphysikalischen Details auch konstruktiv andeutet. Angestrebt wird ein Energiestandard nahe dem Passivhausstandard bei einer Beheizung auf Erdgas-Basis, z. T. in Kraft-Wärme-Kopplung, ergänzt um den Einsatz effizienter Komponenten und Anlagen. Eine Ausdifferenzierung des gebäude-technischen Konzeptes auf das spezielle Gebäude hin wäre noch erforderlich.

Mit BGF, BRI u. Hüllfläche über dem Durchschnitt und weit über dem geforderten Programm.

1015

Der U-förmige Baukörper öffnet sich nach Osten zur Vollmerstraße.

Nach Westen ist als etwas zu große Geste ein Portal formuliert, das den Eingang zum Feuerwehrhof darstellt.

Die Zufahrt der Feuerwehrleute erfolgt von der Bleicherstraße, die Parkierung südlich der Baukörper. Die Trennung zwischen Alarmzufahrt und Ausrückbereich ergibt sich nicht zwingend. Der Alarmzugang ins Gebäude liegt an der stadtzugewandten Seite, vom Alarmspindraum sind auf kurzem Weg die Fahrzeuge zu erreichen. Das Ausrücken erfolgt zur Vollmerstraße. Konsequenterweise ist die Trennung zwischen Feuerwehr Biberach und KFLV.

Funktional sind die Räume gut angeordnet, lediglich die Schlauchpflege liegt im Untergeschoss. Durch Verschieben der Lagerräume kann auch ein zusammenhängender Übungsraum in der Fahrzeughalle geschaffen werden. Es gibt einen optimal nutzbaren Übungshof direkt am Schlauchübungsturm.

Die Wohnungen liegen neben dem Schulungsraum samt Nebenräume im 2. OG, mit Laubengangerschließung. Sie verbinden damit die Baukörper der FW Biberach und des KFLV. Teilweise erstrecken sich die Wohnungen als Maisonetten ins 3. OG. Diese

größeren Wohneinheiten haben einen Dachgarten. Dem Foyer der Versammlungsräume ist ebenfalls eine Dachterrasse vorgelagert.

Das Tragverhalten der Betonkonstruktion ist im Wesentlichen nachvollziehbar. In Teilbereichen, insbesondere im Bereich der Obergeschoße der Südflügel ist zu prüfen, ob ein direkterer Lastabtrag noch erreicht werden kann. Angaben zum Gründungskonzept sind noch zu erbringen.

Das Energiekonzept strebt einen sehr hohen energetischen Standard an und nimmt Bezug auf die weitgehende Zusammenfassung Räume ähnlicher Temperatur, was jedoch planerisch nicht dargestellt ist. Das Wärmeversorgungskonzept wird nachvollziehbar aus den örtlichen Gegebenheiten (z. B. Bohrtiefenbeschränkung) abgeleitet. Die vorgeschlagene Holzpellet-Heizung müsste laut Entwurf allerdings im 2. OG angeordnet sein, wobei das Pellet-Lager samt Andienung im Entwurf nicht auffindbar ist.

Der gut organisierte Entwurf weist eine vergleichsweise niedrige Bruttogeschossfläche auf und lässt damit wirtschaftliche Errichtungskosten erwarten.

#### 1017

Auf dem Grundstück sind drei Baukörper angeordnet. Ganz im Süden liegt ein Gebäuderiegel mit den Wohnungen, nördlich davon die Alarmparkplätze. Das L-förmige Hauptgebäude ist bezüglich der Alarmspindanlage und der Fahrzeughalle funktional gut organisiert. Der Gebäudeflügel Bleicherstraße enthält neben Räumen der FW Biberach auch die Fahrzeugwerkstätten und Übungsstrecke des KFLV ohne klare Trennung.

Ansonsten sind die Funktionen des KFLV in einem eigenständigen Baukörper untergebracht. Diese Verteilung auf 2 Baukörper sorgt für Erschwernisse im Betrieb. Die zentrale Schleusenfunktion für die anliefernden Feuerwehren ist nicht gegeben.

Die Alarmzufahrt erfolgt über die Bleicherstraße, die Alarmausfahrt über die Vollmerstraße. Die Fahrzeughalle mit back to back-Anordnung hat einen Mittelgang, definiert durch Stützenpaare. Charakteristisch für diesen Entwurf ist das umlaufend weit auskragende Vordach der Fahrzeughalle. Der Schulungsbereich orientiert sich zu einer Dachterrasse über der Fahrzeughalle.

Die über Parkboxen aufgeständerten Wohnungen sind über Laubengänge erschlossen.

Das Tragwerk ist abschnittsweise in unterschiedlichen Werkstoffen und Bauweisen konzipiert. Die Abstimmung von Grundrissen und Konstruktion bedarf in Teilbereichen einer Überarbeitung im Hinblick auf einen sinnvollen, direkten Lastabtrag. Die Seilabspannung der auskragenden Hallendachbereiche ist in gestalterischer Hinsicht ein Fremdkörper. Angaben zum Gründungskonzept sind noch zu erarbeiten.

Die Anordnung der Nutzungen im Entwurf begünstigt eine sinnvolle thermische Zonierung. Der Ort für die vorgeschlagene Holzpellet-Heizung ist beim Schlauchturm bewusst gewählt (Abgasführung), wobei das Pellet-Lager und die Andienung nicht explizit ausgewiesen sind.

#### 1018

Der Beitrag zeigt ein großes Gebäude, das zunächst sehr geschickt auf die unterschiedlichen Anforderungen aus dem Städtebau reagiert und zugleich einen unverwechselbaren, eigenständigen Ort definiert. Die Gebäudefigur, bestehend aus dem Feuerwehrgebäude und dem freigestellten Wohnhaus, bildet attraktive

Freiräume, die mit sinnvollen Nutzungen belegt sind. Die neue Gebäudeanlage entwickelt zu den beiden angrenzenden Straßen eine gute Raumbildung, sie zeigt eine angenehme Höhenentwicklung und eine der Nutzung angemessene Präsenz im Stadtraum.

Das freiraumplanerische Konzept mit klarer Zuordnung der Nutzung für das Parken vor dem Gebäude unterstützt funktionale Bedürfnisse, wie kurze Wege und eine strikte Trennung vom Parkplatzverkehr und den Einsatzfahrzeugen.

Der Hauptzugang ist am Baukörper deutlich erkennbar und bindet die inneren Räume sehr gut an. Genannt sei an dieser Stelle die gelungene Verbindung zum Schulungsraum im ersten Obergeschoss, der zudem unabhängig von der Feuerwehrrnutzung auch für öffentliche Veranstaltung geeignet ist.

Der Alarmzugang ist optimal gelegen und ermöglicht eine direkte Anbindung an die gut organisierten Hallen. Der inneren Logik des Entwurfs folgt auch die Lage der Einsatzzentrale, aus der ein ungehinderter Blickbezug zu den ausrückenden Fahrzeugen sichergestellt ist.

Die breite des Hofes wäre im Bereich der Räume für den Kreisfeuerlöschverband zu überprüfen. Der Feuerwehrturm ist sinnvoll positioniert, in das funktionale Konzept integriert und erhält ausreichend große Übungsflächen im Freien.

Die Wohnungen weisen eine durchgängig gute Qualität hinsichtlich Orientierung, Erschließung und Organisation.

Die Fassaden sind der Nutzung des Gebäudes angemessen gestaltet und lassen das neue Feuerwehrhaus als bedeutsames städtisches Haus erscheinen.

Das Tragwerkskonzept für die Konstruktion in Massivbauweise ist im Wesentlichen nachvollziehbar und der Bauaufgabe angemessen.

Die Anordnung der Nutzungen im Entwurf begünstigt eine sinnvolle thermische Zonierung, für die nachvollziehbar eine kaskadierte Wärmeversorgung und -verteilung vorgesehen wird. Die vorgeschlagene Holzpellet-Heizung ist samt Pellet-Lager mittig auf dem Dach der Fahrzeughalle platziert, was u. a. hinsichtlich der erforderlichen Andienung zu überprüfen wäre.

Insgesamt handelt es sich um einen Beitrag, der sowohl hinsichtlich Städtebau, als auch Gebäudeplanung im hohen Maße den an die Auslobung gestellten Anforderungen und Erwartungen entspricht.

1021

Der Baukörper zeigt eine eindeutige Gestalt, die als U-Form auf eine gelungene Weise stadträumliche Kanten definiert, eine angenehme Höhenentwicklung aufzeigt und mit dem gut positionierten Feuerwehrturm, eine der Bedeutung des Gebäudes angemessene Fernwirkung erreicht. Das Haus der Feuerwehr entwickelt zur Stadt hin eine klare Fassade, deren Attraktivität unter den dort geplanten Garagen leidet.

Die Zonierung im Außenraum ist prinzipiell gut gelungen, so auch die Anordnung der Stellplätze. Die vorgesehenen Stellplätze direkt vor der Gebäudefassade und den bereits angesprochenen Garagen können sowohl gestalterisch als auch funktional nicht überzeugen.

Die gewünschte räumliche Trennung in der Nutzung und beim Betrieb vom Kreisfeuerlöschverband und der Feuerwehr ist weitgehend gegeben.

Die Fahrzeughallen sind funktional und übersichtlich gestaltet. Das Ausrücken der Fahrzeuge ist problemlos gewährleistet. Der Freiraum vor der Halle entlang der Vollmerstraße erscheint zu knapp bemessen. Der Hof hat eine gute Proportion und ist in seiner Größe ausreichend dimensioniert.

Der Weg vom Eingang zum Alarmspindraum ist zu lang, eine direkte Anbindung aus dem Spindraum in die Halle ist gegeben. Die Positionierung der Lager und der Feuerwehrwerkstatt wären zu überarbeiten. Der Schulungsraum ist zwar gut proportioniert, jedoch wenig attraktiv erschlossen und zudem weit vom Haupttreppenhaus entfernt.

Die Anordnung der Wohnungen ist aus konzeptioneller Sicht nachvollziehbar. Deren Wohnqualität wird durch deren ausschließliche Orientierung zum Hof und durch die Laubengangschließung bedingte einseitige Tageslichtnutzung unnötig reduziert.

Die Konstruktion des Gebäudes ist in Stahlbetonbauweise geplant und gut verständlich. Die Fahrzeughalle wird stützenfrei mit Fertigteilen überdacht und weist insofern eine hohe Flexibilität auf. Angaben zum Gründungskonzept sind noch zu erarbeiten.

Die thermische Zonierung der unterschiedlichen Nutzungsbereiche ist bei diesem Entwurf als Ausgangspunkt des Energiekonzeptes planerisch skizziert. Die vorgesehene geothermische Heizung und Kühlung ist aufgrund der Altlastproblematik im Untergrund allerdings fragwürdig und müsste geprüft bzw. überarbeitet werden.

Insgesamt handelt es sich bei dem Entwurf um einen städtebaulich guten Beitrag, der in der inneren Organisation einige funktionale Nachteile aufweist.

Im Anschluss wird nach nochmaliger eingehender Diskussion bis 18:00 Uhr folgende Rangfolge festgelegt:

Das Preisgericht beschliesst einstimmig die Zuteilung der Preise und Anerkennungen wie folgt:

1018	1. Preis	€ 25.500,-- zzgl. MWSt.
1015	2. Preis	€ 20.000,-- zzgl. MWSt.
1002	3. Preis	€ 15.000,-- zzgl. MWSt.
1011	4. Preis	€ 12.000,-- zzgl. MWSt.
1021	5. Preis	€ 8.000,-- zzgl. MWSt.
1010	Anerkennung	€ 5.000,-- zzgl. MWSt.
1017	Anerkennung	€ 5.000,-- zzgl. MWSt.
1006	Anerkennung	€ 5.000,-- zzgl. MWSt.
1001	Anerkennung	€ 5.000,-- zzgl. MWSt.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den ersten Preisträger mit der Umsetzung der Aufgabe zu beauftragen. Dieser Empfehlung soll der Auslober im Rahmen des anschließenden VOF- Verfahrens ein deutliches Gewicht beimessen.

Die Arbeiten werden vom 11.12.2013 bis 18.12.2013, jeweils von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr öffentlich ausgestellt.

Die Ausstellung findet im Feuerwehrgebäude der Stadt Biberach an der Riss, Ehinger Strasse 24, 88400 Biberach an der Riss statt

Die Öffnung der unter Verschluss gehaltenen Umschläge ergibt folgende Verfasser:

1001

Objektplanung für Gebäude:

verwohlt + hartig I woempner architekten BDA, Dipl.-Ing. Joerg Verwohlt, Dipl.-Ing. Ralf Woempner, Dipl.-Ing. Jochen Hartig, Münster

Objektplanung für Freianlagen:

Planungsbüro KEMMING Landschaftsarchitektur, Dipl.-Ing. Peter Kemming, Münster

Tragwerksplanung:

gantert + wiemeler Ingenieursplanung, Dipl.-Ing. Ulrich Wiemeler, Münster

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

Ing.-Gesellschaft BRANDI igh Münster mbH, Dipl.-Ing. Bernd Hensmann, Münster

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Andreas Ramsel, BauZ. Vivian Wentker, Ben Jansky

1002

Objektplanung für Gebäude:

cukrowicz nachbaur architekten zt gmbh, Bregenz (A)

Objektplanung für Freianlagen:

Markus Cukrowicz, cukrowicz landschaften, Winterthur (CH)

Tragwerksplanung:

Benno Kopf, SSD Beratende Ingenieure ZT GmbH, Röthis (A)

Technische Ausrüstung (HLS):

GMI Ingenieure Peter Messner GmbH, Peter Messner, Dornbirn (A)

Mitarbeiter:

Andreas Cukrowicz, Anton Nachbaur-Sturm, Christian Schmözl, Philipp Schertler, Graham Berry, Anika Paschek

1003

Objektplanung für Gebäude:

Rieger Architektur GbR, Dipl.-Ing. Juliane Rieger, Dipl.-Ing. Joachim Rieger, Dresden

Objektplanung für Freianlagen:

Landschaftsarchitekturbüro Dr.-Ing. Heinrich, Dr.-Ing. Grit Heinrich, Radebeul

Tragwerksplanung:

Wapenhans & Richter, Dipl.-Ing. Jens Richter, Dresden

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

Eutec ingenieure GmbH, Dipl.-Ing. Torsten Eggerichs, Dresden

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Christian Steinborn, Dipl.-Ing. Martin Rämisch, Dipl.-Ing. Wolf Müller, Dipl.-Ing. Thomas Müller, Dipl.-Ing. Thomas Warecka

Sachverständige / Berater / Fachplaner:  
Dipl.-Ing. Anett Spindler

1004

Objektplanung für Gebäude:

Lanz Schwager Architekten BDA, Markus Lanz, Nicolas Schwager, Konstanz

Objektplanung für Freianlagen:

Stötzer-Landschaftsarchitekten, Gisela Stötzer, Freiburg

Tragwerksplanung:

Bernauer und Pfoser, Ingenieure im Bauwesen, Überlingen

Technische Ausrüstung (HLS):

LANG + LANG Ingenieure GmbH & Co. KG, Beratender Ingenieur für Fachplanung  
Heizung, Lüftung, Sanitär, Klima, Siedfried Lang, Ravensburg

Technische Ausrüstung (Elektro):

Ingenieurbüro für Elektrotechnik Werner Schwarz GmbH, Ravensburg

Mitarbeiter:

Götz Förg, Karina Jung, Jan Voswinckel

1005

Objektplanung für Gebäude:

dasch zürn architekten bda, Helmut Dasch, Joachim Zürn, Stuttgart

Objektplanung für Freianlagen:

Reinboth Landschaftsarchitekten, Rainer Reinboth, Esslingen

Tragwerksplanung:

tragwerkeplus, Markus Vollmer, Reutlingen

Technische Ausrüstung (HLS):

Ingenieurbüro Wagner, Reutlingen

Technische Ausrüstung (Elektro):

Ingenieurbüro Volz, Ehningen

Mitarbeiter:

Lena Steinbuch, Joachim Ziligen

1006

Objektplanung für Gebäude:

v-architekten gmbh, Dipl.-Ing. Tim Denninger, Dipl.-Ing. Jan Hertel, Dipl.-Ing.  
Markus Kilian, Dipl.-Ing. Diana Reichle, Dipl.-Ing. Michael Scholz, Köln

Objektplanung für Freianlagen:

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Prof. Thomas Fenner, Düsseldorf

Tragwerksplanung:

Weischede, Herrmann und Partner, wh-p GmbH, Beratende Ingenieure, Stuttgart

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

ZWP Ingenieur-AG, Köln

Mitarbeiter:

Thomas Bühl-Nebel, Stefan Wolff, Eike Klitzsch

1007

Objektplanung für Gebäude:

Schröder + Kamm, Gesellschaft von Architekten mbH, B. Schröder, Essen

Objektplanung für Freianlagen:

B2 Landschaftsarchitekten, Landschaftsarchitektur Freiraumkonzepte Gartenkunst, Dipl.-Ing. Viola Naser, Burgrieden

Tragwerksplanung:

Breinlinger Ingenieure Hochbau GmbH, Tuttlingen

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

Schuepf Planungsgruppe Energietechnik GmbH & Co. KG, Nagold

Mitarbeiter:

Marek Sylla, Iris Norbisch

1008

Objektplanung für Gebäude:

Nething Generalplaner, Dipl.-Ing. Axel Nething, Neu-Ulm

Objektplanung für Freianlagen:

Manfred Tünnemann, Freier Landschaftsarchitekt, Dipl.-Ing. Manfred Tünnemann, Nürtingen

Tragwerksplanung:

Kessler + Hurre / Tragwerksplanung, Dipl.-Ing. Thorsten Meinhardt, Biberach a. d. Riß

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

Ott Ingenieure GbR, Dipl.-Ing. Lothar Ott, Langenau

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Carmen Tünnemann, Dipl.-Ing. Michael Keller, Dipl.-Ing. Antonio Pérez Blanco, Dipl.-Ing. Frauke Rottschy, M.A. Harald Harscher, Peter Kohn

Sachverständige / Berater / Fachplaner:

Dipl.-Ing. Jürgen Spille, Architekt

1009

Objektplanung für Gebäude:

Architektur Städtebau Obermeier + Traub, Dipl.-Ing. Hans Peter Obermeier,  
Dipl.-Ing. Wolfgang Traub, Ulm

Objektplanung für Freianlagen:

Prof. Arno S. Schmid + Manfred Rauh, Landschaftsarchitekten GmbH, Manfred Rauh,  
Neu-Ulm

Tragwerksplanung:

Röder Ingenieure, Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, Achim Röder, Ulm

Technische Ausrüstung (HLS):

Ingenieurbüro Scherraus, Michael Scherraus, Ulm

Technische Ausrüstung (Elektro):

Elektro Planung Ulm GmbH, Artur Hartmann, Ulm

Mitarbeiter:

Michele Cesaro, Judith Petz, Claudia Quell, Matthias Starzmann, Renef Zinsmeister,  
Romana Hauer, Olivier Eichelberger, Friederike Schlenz, Andreas Meßmer, Gerold  
Wolf

1010

Objektplanung für Gebäude:

Kauffmann Theilig & Partner, Prof. Andreas Theilig, Ostfildern

Objektplanung für Freianlagen:

LUZ Landschaftsarchitektur, Christof Luz, Stuttgart

Tragwerksplanung:

Boll und Partner, Beratende Ingenieure VBI, Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG,  
Frank Zimmermann, Stuttgart

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

Henne & Walter GbR, Ingenieurbüro für technische Gebäudesysteme, Heinz Walter,  
Reutlingen

Sachverständige / Berater / Fachplaner:

Transsolar Energietechnik GmbH, Alexander Knirsch, Stuttgart

1011

Objektplanung für Gebäude:

Kplan AG, Heinz Spitzbarth, Hans Gruber, Abensberg

Objektplanung für Freianlagen:

IB Semler, Dipl.-Ing. Manfred Semler, Neustadt (Do.)

Tragwerksplanung:

Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, Dipl.-Ing. Andreas Uhrmacher, Abensberg

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

G-Tec Ingenieure GmbH, Dipl.-Ing. Axel Schneider, Wenden

Mitarbeiter:

Hans Gruber, Andreas Wels, Christoph Schlemmer

1012

Objektplanung für Gebäude:

Johannes Kaufmann Architektur, Dornbirn (A)

Objektplanung für Freianlagen:

kimmich + löhle, arbeitgemeinschaft für landschaftsarchitektur, freiraumkonzepte, landschaftsplanung, Biberach

Tragwerksplanung:

merz kley partner ZT GmbH, Dornbirn (A)

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

Ingenieurbüro Rolf Witschard GmbH, Ravensburg

Mitarbeiter:

Michael Wehinger, Johannes Kaufmann, Rainer Gebhardt

1013

Objektplanung für Gebäude:

Muffler Architekten, M. Muffler, Tuttlingen

Objektplanung für Freianlagen:

Thomas Steinmann Landschaftsarchitekt, Winterthur (CH)

Tragwerksplanung:

Friedmann & Partner / Ingenieurbüro GmbH, Bad Saulgau

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

K+P GmbH & Co. KG, Planungsbüro für Technische Ausrüstung, Tuttlingen

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Petra Messmer, Dipl.-Ing. Christina Stoffel

Sachverständige / Berater / Fachplaner:

GN Bauphysik Ingenieurgesellschaft mbH, Dipl.-Ing. Manfred Finkenberger, Bad Cannstatt

1014

Objektplanung für Gebäude:

Maier Neuberger Projekte GmbH, München

Objektplanung für Freianlagen:

Realgrün Landschaftsarchitekten, Klaus D. Neumann, Wolf D. Auch, München

Tragwerksplanung:

Beratende Ingenieure, Brandl + Eltschig, Tragwerksplanung GmbH, Freising

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

IB Spiegel GmbH, München

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Stefan Girsberger

Sachverständige / Berater / Fachplaner:

Visualisierung, Lux und Nadir, Architektur Visualisieren, München

Bauphysik, Dipl.-Ing. Peter Mutard, Ingenieurgesellschaft für Technische Akustik, Schall- und Wärmeschutz mbH, Unterhaching

1015

Objektplanung für Gebäude:

weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft, Dipl.-Ing. Afshin Arabzadeh, Nürtingen

Objektplanung für Freianlagen:

Frank Kiessling, Landschaftsarchitekten, Berlin

Tragwerksplanung:

Furche Geiger Zimmermann, TRAGWERKSPLANER GmbH, Dipl.-Ing Michael Geiger, Köngen

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

Paul+Gampe+Partner GmbH, Dipl.-Ing. Norbert Merz, Esslingen

1016

Objektplanung für Gebäude:

Harder III Stumpfl GbR, Franz Harder, Gabriele Harder, Matias Stumpfl, Stuttgart

Objektplanung für Freianlagen:

Eurich . Gula Landschaftsarchitektur, Tobias Gula, Wendlingen am Neckar

Tragwerksplanung:

Ingenieurgruppe Bauen, Beratende Ingenieure, Karlsruhe

Technische Ausrüstung (HLS):

IWP Ingenieurbüro für Systemplanung GmbH, Stuttgart

Technische Ausrüstung (Elektro):

Harder III Stumpfl GbR, Freie Architekten, Stuttgart

Mitarbeiter:

Florian Schramm, Jonas Beer, Thomas Schubert, Alejandro Quintero

1017

Objektplanung für Gebäude:

scholl architekten partnerschaft, scholl.ballbach.walker, Dipl.-Ing. Wolfgang Balbach, Magdeburg, Dipl.-Ing. Michael Walker, Stuttgart

Objektplanung für Freianlagen:

Philip Denking, Stuttgart

Tragwerksplanung:

graf ingenieure, Schwäbisch Gmünd

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

Herp ingenieure GmbH & Co. KG, Salach

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. AiP Lara Scholl, Dipl.-Ing. AiP Volkan Arslan, cand. Arch. Daniel Pereira-Arnstein

1018

Objektplanung für Gebäude:

Drei Architekten, Haag, Haffner, Stroheker, Stuttgart

Objektplanung für Freianlagen:

Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart

Tragwerksplanung:

Schneck Schaal Braun Ingenieurgesellschaft, Tübingen

Technische Ausrüstung (HLS):

Pfeil & Koch Ingenieurgesellschaft GmbH & Co. KG, Stuttgart

Technische Ausrüstung (Elektro):

GBI Gackstatter Beratende Ingenieure GmbH, Stuttgart

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Grete Lochmann, Dipl.-Ing. Harald Konsek

1019

Objektplanung für Gebäude:

Osterwold°Schmidt EXP!ANDER Architekten BDA, Antje Osterwold, Matthias Schmidt, Weimar

Objektplanung für Freianlagen:

ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Stefan Jäckel, Berlin

Tragwerksplanung:

Leinhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure VBI AG, Roland von Wölfel, Erfurt

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

IPH Ingenieurbüro Peter Hilbig, Wickerstedt

Mitarbeiter:

Marko Schneider, Annemarie Jeantsch, Kolja Wischnewski, Alfred Büttner

Sachverständige / Berater / Fachplaner:

Energieberatung, Immobilienservice & Ingenieurgesellschaft Stein GmbH, Birgit Stein, Weimar

1020

Objektplanung für Gebäude:

kister scheithauer gross, architekten und stadtplaner GmbH, Eric Mertens, Köln

Objektplanung für Freianlagen:

A24 Landschaft, Landschaftsarchitektur GmbH, Steffan Robel, Berlin

Tragwerksplanung:

IDK Kleinjohann GmbH & Co. KG, Köln

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

WINTER Beratende Ingenieure für Gebäudetechnik GmbH, Düsseldorf

Mitarbeiter:

Sibylle Lacheta, Pia Mastrantonio, Sascha Huebel

1021

Objektplanung für Gebäude:

schulz & schulz architekten gmbh, Dipl.-Ing. Ansgar Schulz, Dipl.-Ing. Benedikt Schulz, Leipzig

Objektplanung für Freianlagen:

UKL // Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dipl.-Ing. Ulrich Krüger, Dresden

Tragwerksplanung:

Seeberger Friedl und Partner, Dipl.-Ing. Hermann Seeberger, München

Technische Ausrüstung (HLS+Elektro):

ZBP Zimmermann und Becker GmbH, Dipl.-Ing. Jörg Koenigsdorff, Leipzig

Mitarbeiter:

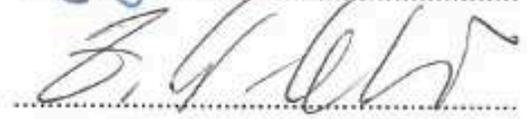
Dominik Schürmann, Tim Hanke, Johannes Werner, Laura Chiarandini, Ernst Friedl, Olaf Kuhne, Pierre Hildebrand

Der Vorsitzende entlastet den Vorprüfer und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Er dankt dem Auslober und allen Preisrichtern für die offene und konstruktive Zusammenarbeit. Er schliesst nach Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift die Sitzung um 18:30 Uhr und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Unterschriften auf dem Original

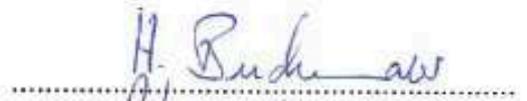
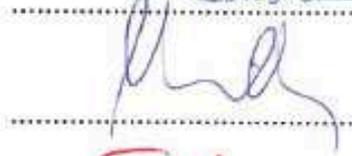
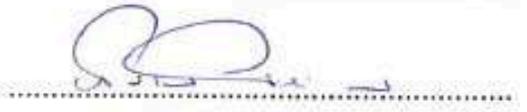
**Fachpreisrichter (stimmberechtigt, alphabetisch geordnet)**

- Prof. Jörg Aldinger
- Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann
- Ursula Hochrein
- Prof. Dr.-Ing. Roland Koenigsdorff
- Christian Kuhlmann
- Prof. Zvonko Turkali

**Sachpreisrichter (stimmberechtigt, alphabetisch geordnet)**

- Harald Buckenmaier
- Ralf Miller
- Stefan Hermann
- Norbert Zeidler

**Stellvertretende Sachpreisrichter (ohne Stimmrecht, alphabetisch geordnet)**

- Holger Adler
- Brigitte Länge


**Stellvertretende Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht, alphabetisch geordnet)**

- Siegfried Kopf

*Kopf*

**Berater**

- Robert Walz

*Walz*

**Vorprüfer**

- Joachim Dürr

*Dürr*

- Thomas Hirthe

*Hirthe*

- Florian Hofmann

*Hofmann*

- Florian Peters

*Peters*